

Pfingsten: Der Heilige Geist kommt auf die Gemeinde

1Als das Pfingstfest kam, waren wieder alle zusammen,
die zu Jesus gehörten.

2Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen
wie von einem starken Wind.

Das Rauschen erfüllte das ganze Haus,
in dem sie sich aufhielten.

3Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen.

Die verteilten sich
und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder.

4Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.

Sie begannen, in fremden Sprachen zu reden –
ganz so, wie der Geist es ihnen eingab.

5In Jerusalem lebten auch fromme Juden aus aller Welt,
die sich hier niedergelassen hatten.

6Als das Rauschen einsetzte, strömten sie zusammen.

Sie waren verstört,
denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

7Erstaunt und verwundert sagten sie:

»Sind das nicht alles Leute aus Galiläa,
die hier reden?

8Wie kommt es, dass jeder von uns
sie in seiner Muttersprache reden hört?

9Wir kommen aus Persien, Medien und Elam.

Wir stammen aus Mesopotamien, Judäa und Kappadozien,
aus Pontus und der Provinz Asia,

10aus Phrygien und Pamphylien.

Aus Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen,
ja sogar aus Rom sind Besucher hier.

11Wir sind Juden von Geburt an, aber auch Fremde,
die zum jüdischen Glauben übergetreten sind.

Auch Kreter und Araber sind dabei.

Wir alle hören diese Leute
in unseren eigenen Sprachen erzählen,
was Gott Großes getan hat.«

¹²Erstaunt und ratlos sagte einer zum anderen:

»Was hat das wohl zu bedeuten?«

¹³Wieder andere spotteten:

»Die haben zu viel süßen Wein getrunken!«

Die Pfingstpredigt des Apostels Petrus

¹⁴Da trat Petrus vor die Menge,
zusammen mit den anderen elf Aposteln.

Mit lauter Stimme wandte er sich an die Leute:

»Ihr Leute von Judäa, Bewohner von Jerusalem!

Lasst euch erklären, was hier vorgeht,
und hört mir gut zu!

¹⁵Diese Leute hier sind nicht betrunken, wie ihr meint.

Es ist ja erst die dritte Stunde des Tages.

¹⁶Nein, was hier geschieht,

hat der Prophet Joel vorhergesagt:

¹⁷Gott spricht:

Das wird in den letzten Tagen geschehen:

Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen.

Eure Söhne und Töchter werden als Propheten reden.

Eure jungen Männer werden Visionen schauen,
und eure Alten von Gott gesandte Träume haben.

¹⁸Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen,
werde ich in diesen Tagen meinen Geist ausgießen.

Und sie werden als Propheten reden.

¹⁹Ich werde Wunder tun droben am Himmel
und Zeichen erscheinen lassen unten auf der Erde:

Blut und Feuer und dichte Rauchwolken.

²⁰Die Sonne wird sich verfinstern,
und der Mond wird blutrot werden.

Dies alles geschieht,
bevor der große und prächtige Tag des Herrn anbricht.

²¹Jeder, der dann den Namen des Herrn anruft,
wird gerettet werden!

Predigt

Liebe Geschwister im Glauben,

wie reagiert ihr, wenn etwas Unerklärliches passiert?

Wenn etwas Unerklärliches geschieht, reagieren Menschen anscheinend
zunächst alle ähnlich:

Der erste Schritt ist Überraschung oder Schock und löst einen Moment
des Innehaltens aus:

- „Was war das?“
- Der Körper reagiert mit erhöhter Aufmerksamkeit: Der Herzschlag steigt, die Sinne werden schärfer.

Das Gehirn versucht sofort, das Erlebnis einzuordnen. Das ist der zweite
typische Schritt: Wir **suchen** nach einer Erklärung

- „Gibt es eine logische Erklärung?“
- Man denkt an Zufall, Fehler, Täuschung oder bekannte Zusammenhänge.

Wenn keine klare Erklärung greifbar ist, entsteht Spannung.

Und jetzt im dritten Schritt kommt es auf meine Persönlichkeit an. Wie gehe ich mit dieser Spannung um? Was löst sie in mir aus?

- Angst
- Staunen und Ehrfurcht
- Verunsicherung
- Oder Neugier

Je nachdem, was es auslöst, werde ich im Folgenden unterschiedlich reagieren: Wenn ich Angst habe, werde ich vermutlich versuchen das Erlebte als nichts Besonderes abzutun, um die Spannung aufzulösen und wieder Sicherheit zu spüren. Ich werde eine plausible Erklärung suchen wie z.B.: „Die sind halt betrunken.“

Wenn ich aber mit Staunen oder Neugier reagiere, dann kann ich die Spannung besser aushalten und kann in dieser Spannung bleiben. Dann reagiere ich mit Offenheit und forsche neugierig: Was ist das wohl?

Genau diese beiden Verhaltensweisen finden sich in unserem Bibeltext, in dem das erste Pfingsten beschrieben wird.

Dort heißt es:

¹²Erstaunt und ratlos sagte einer zum anderen:

»Was hat das wohl zu bedeuten?«

¹³Wieder andere spotteten:

»Die haben zu viel süßen Wein getrunken!«

Ich bin vom Typ her so, dass ich gerne schnelle Antworten gebe. Nicht zu lang rumdiskutieren, einfach mal machen, das ist häufig meine Haltung.

Und ich denke, dass mich gerade deswegen diese eine Frage in unserem Bibeltext besonders angesprochen hat, weil sie mich herausfordert und meiner typischen Haltung entgegenläuft:

„Was hat das wohl zu bedeuten?“ Die Frage ist wie eine Handbremse, nimmt die Geschwindigkeit raus und führt dazu, dass man einfach mal stehen bleibt und aufmerksam beobachtet.

Im Bibeltext tauchen diese beiden Gruppen auf:

- Die einen haben schnell eine Lösung und tun das ganze als Bagatelle ab: Die sind halt betrunken.
- Und die anderen halten die Spannung aus und suchen nicht nach schnellen Erklärungen, um zügig weitermachen zu können. Dadurch bleiben sie offen. Ihre Sinne sind weiterhin geschärft und sie sind bereit aufzunehmen. Die Frage: „Was hat das wohl zu bedeuten?“ – führt zu einer offenen Haltung.

Das Pfingstwunder haben beide Gruppen gleichermaßen erlebt. Der Heilige Geist wirkt hier. Es sind nicht nur einzelne die den Geist Gottes in sich spüren, sondern Pfingsten war damals ein gewaltiges Geschehen, das alle mitbekommen konnten.

Im Bibeltext heißt es:

„Als das Rauschen einsetzte, strömten sie zusammen.

Sie waren verstört,

denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

7Erstaunt und verwundert sagten sie:

*»Sind das nicht alles Leute aus Galiläa,
die hier reden?*

*8Wie kommt es, dass jeder von uns
sie in seiner Muttersprache reden hört?*

Und weiter vorne heißt es im Bibeltext:

4Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.

Alle, nicht nur Einzelne. Und doch gibt es in der Reaktion dann diese beiden Gruppen: Diejenigen, die eine schnelle Erklärung raushauen, und diejenigen die stauend forschen.

Die zweite Gruppe wird aufmerksam auf die einzelnen Stimmen hören und wird die eigene Muttersprache raushören. Das ist ja gar nicht so leicht, wenn so viele Menschen in zig verschiedenen Sprachen reden. Das genaue Zuhören ist da notwendig um zu verstehen.

Pfingsten ist also nicht nur das Wirken des Heiligen Geistes, der alle Menschen in unterschiedlichen Sprachen reden lässt, sondern zu Pfingsten gehört auch das aufmerksame Zuhören, um wirklich zu verstehen.

Erst beides zusammen, das geistgewirkte Sprechen in Sprachen und das aufmerksame Zuhören, löst das Pfingstwunder aus.

Die Gruppe, die eine schnelle Erklärung parat hat, hat nicht mehr die nötige Offenheit um den Einzelnen wirklich aufmerksam zuzuhören und die eigene Muttersprache rauszuhören.

Aber die gute Nachricht ist, dass Petrus durch seine Predigt auch diese Gruppe erreichte. Sie gingen nicht einfach wieder nach Hause, sondern hörten von Petrus eine Erklärung, die sie wieder offen machte: Sie sind nicht betrunken, sondern es ist der Geist von Jesus Christus, der uns alle miteinander verbindet. Diese Botschaft veränderte alles. Wir lesen es in der Apg:

37 Mit seinen Worten traf Petrus die Zuhörer mitten ins Herz.

41 Viele nahmen die Botschaft an,

die Petrus verkündet hatte, und ließen sich taufen.

An diesem Tag gewann die Gemeinde

ungefähr 3000 Menschen hinzu.

Pfingsten ist der Ausgangspunkt unserer Kirche, der Geburtstag. Von da an kamen immer mehr Menschen zusammen und folgten Jesus. Die frohe Botschaft hat sich weltweit ausgebreitet.

Heute, an Pfingsten, am Geburtstag der Kirche möchte ich daran erinnern:

- Die Kirche hat ihren Ursprung in einem gewaltigen Geistwirken Gottes, das alle Menschen erfasst.
- Gottes Wirken übersteigt alles, was wir kennen und uns erklären können, deswegen steht es uns Christen besser an, Fragen zu stellen und eine offene Haltung einzunehmen, als Antworten und Wahrheiten zu verkünden.

Und genau diese offene und neugierige Haltung ist es auch, die wir jetzt grad in dieser Zeit so dringend in unserer Gesellschaft und in unserer

Kirche brauchen. Denn sie eröffnet neue Räume und ermöglicht ganz neue Dinge zu denken.

Diese Haltung verhindert, dass wir Menschen in Schubladen stecken und eröffnet somit mehr Verständnis unter Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Pfingsten wird auch immer wieder als Fest der Völkerverständigung gefeiert.

Aber auch das Verständnis zwischen den Generationen oder zwischen Männern und Frauen kann durch die offene, fragende Haltung, die uns beim ersten Pfingstfest begegnet verbessert werden.

Heute an Pfingsten feiern wie also ein Verständigungsfest. Der Heilige Geist verbindet uns miteinander und ermöglicht Verständnis füreinander. Alles was wir zu diesem Fest beitragen können, ist neugierig und offen zu bleiben.

Amen.